

# ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Charlotte Mohnhoff

Interner Titel: Rituale in der Froschklasse - Ampel

Methodische Ausrichtung: Ethnographie

Quelle: Mohnhoff, C. (2011). Rituale in der Grundschule. Eine ethnographische Fallstudie in einer jahrgangsübergreifenden Eingangsklasse. Zugriff am 12. Mai 2014  
<https://kobra.bibliothek.uni-kassel.de/handle/urn:nbn:de:hebis:34-2011052537575>

## Nutzungsbedingungen:

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

---

## Protokollauschnitte

### 1. Ampel<sup>1</sup>

Die Ampel ist eine Magnettafel, auf der, ähnlich einer richtigen Verkehrsampel, drei große Kreise in rot, gelb und grün aufgemalt sind. Alle Namen der Kinder stehen auf kleinen mit Magneten versehenen Schildern und sind zunächst immer auf dem grünen Feld. Verstößt ein Kind gegen die Klassenregeln oder hört nicht auf die Anweisungen der Lehrerin, wird bei kleineren Vergehen zunächst mit der Ampel gedroht. Sollte das Kind dennoch wieder auffällig werden, wird es von der Klassenlehrerin auf das gelbe Feld versetzt. Wiederholen sich Ermahnungen der Lehrerin, weil das Kind weiterhin negativ auffällt, so wird es auf Rot versetzt. Ist ein Kind innerhalb einer Woche dreimal auf dem roten Feld bedeutet dies, dass die Klassenlehrerin einen vorgedruckten Brief auf rotem Papier an die Eltern mitgibt. Auf diesem Brief wird festgehalten, wodurch das Kind negativ aufgefallen ist. Dies ist allerdings in der von mir beobachteten Zeit nicht geschehen. Die Kinder, die auf dem roten Feld der Ampel sind, haben die Möglichkeit bis zum Ende des Schultags, durch besonders gutes Benehmen wieder auf das gelbe Feld zurückzugelangen. Kinder, die es bis zum Ende des Tages geschafft haben auf dem



grünen Feld zu bleiben, bekommen als Belohnung einen kleinen Stern aus Pappe. Kinder die fünf Sterne gesammelt haben, dürfen sich etwas für diese Sterne aussuchen. Es gibt die Möglichkeiten einen Gutschein „Hausaufgaben frei“ oder für ein Spiel in der Klasse zu bekommen, sich einen Brief an die Eltern zu wünschen oder sich etwas aus einem Sack mit kleinen Überraschungen auszuschauen.  
Durch

*Die Kinder beugen sich in die Mitte über die Ampel und sagen „Cool“ und „Ahh“. Frau J. fragt, welches der Kinder eine Idee habe, warum sie die Ampel in die Schule gebracht hat. Celine schlägt vor „Grün ist gut und Rot ist schlecht.“, Lisa meint „Erst ist man auf Gelb und dann auf Rot.“ Frau J. gibt den beiden recht und erinnert die Zweitklässler, dass sie das Prinzip schon kennen. Im letzten Schuljahr wurden Schüler, die gegen eine Klassenregel verstoßen hatten, an die Tafel geschrieben, und für weiteres Fehlverhalten Striche gemacht. Sie meint, dass sie nicht ständig schreiben wolle und sich deshalb in den Ferien die Ampel ausgedacht habe. Sie erklärt, dass Kinder, die stören, auf das gelbe Feld kommen und Kinder, die mehrmals stören, auf das rote Feld kommen. „Wir machen das wieder mit den Sternen; wenn man es schafft, den ganzen Tag auf Grün zu bleiben, erhält man einen Stern.“ (...) Kinder, die fünf Sterne gesammelt haben, dürfen sich etwas aussuchen. Sie haben die Wahl zwischen einem Gutschein für „Hausaufgaben frei“ oder für ein Spiel, einem Brief an die Eltern, in dem steht, was sie alles gut gemacht haben oder sie dürfen in einen Sack mit kleinen Geschenken greifen. Die Kinder jubeln leise und **freuen sich**. Kinder die dreimal auf Rot gekommen sind, bekommen einen Brief nach Hause, erklärt Frau J. weiter. Sie zeigt ihnen ein rotes Blatt mit einem vorgefassten Brief. Einige Kinder schauen kurz erschrocken, **zwar etwas gekünstelt aber dennoch auch ernst gemeint**.*

*Anschließend geht Merve zu Frau J., sie will ihren Gutschein für ein Spiel einlösen, den sie sich für ihre Sterne ausgesucht hat. **Sie scheint noch Sterne vom vorherigen Jahr zu haben, da erst seit drei Tagen wieder** Sterne verteilt werden. Frau J. weist die anderen Kinder darauf hin, dass sie dank Merve nun ein Spiel spielen. Lisa und Michelle, die direkt neben Merve sitzen, umarmen sie.*

*Einige Kinder erinnern Frau J. an die Sterne, Brian hat wohl behalten, dass er auf Gelb steht, und geht gar nicht erst zu Frau J., um sich einen zu holen.*

*Und ich wollte eigentlich mit denen auch darüber reden, **immer**, am Ende vom Tag. Warum? und Wie? und Was? Und das, das schafft man zeitlich (jetzt) im Moment nicht. Und das ist halt schade. (Interview Klassenlehrerin)*

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Mohnhoff, C.: Rituale in der Froschklasse – Ampel

In: [http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg\\_chameleon\\_videoplayer/lbg\\_vp2/videos//mohnhoff\\_fk\\_ampel\\_1\\_ofas.pdf](http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//mohnhoff_fk_ampel_1_ofas.pdf), 17.01.2012